Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

bische Grenze nicht in Frage. Bei der Aussprache ergab sich ferner, daß General von Falkenhayn die Lage auf diesen beiden Kriegsschauplätzen sehr viel günstiger beurteilte als die ö.-u. Heeresleitung. Er glaubte an keine Offensive der Serben und schätzte die Offensivkraft der Italiener gering ein; deren Eintreffen in der Linie Marburg—Agram erwartete er — wie erwähnt — wesentlich später als General von Conrad. Da vorerst mit weiteren Verstärkungen nicht zu rechnen war, hielt er den Einsatz der vom Balkan im Antransport befindlichen fünf ö.-u. Divisionen in vorderster Linie an der Grenze für dringend geboten, um in reiner Abwehr die Italiener am Isonzo aufzuhalten. Es gelang ihm, General von Conrad trotz dessen nachdrücklicher Einwände und Bedenken für diesen Plan zu gewinnen. Das langsame Fortschreiten der Angriffsoperation in Galizien mochte auch den österreichisch-ungarischen Generalstabschef überzeugt haben, daß mit einem baldigen Freiwerden der dortigen Kräfte für einen Schlag gegen Italien nicht mehr zu rechnen sei. In diesem Sinne erging am 22. Mai folgendes Fernschreiben nach Pleß: „Der momentan verringerten Truppenstärke gegen Italien entsprechend habe ich nach eingehender Erwägung aller Verhältnisse beschlossen, gegen Italien vorläufig ein verteidigungsweises Verfahren zu beobachten und hierzu die Versammlung des vom Balkan-Kriegsschauplatz heranbefohlenen Gros der 5. Armee sowie der nach Kärnten anrollenden Kräfte möglichst weit vorwärts, also die ersten Ausladungen an den Isonzo und nach Villach zu verlegen."

Nach mehrtägigem Widerstreit der Meinungen war somit in letzter Stunde, am 21. Mai, die Grundlage für das Verhalten in den kommenden Kämpfen mit Italien geschaffen, gleichzeitig aber auch Klarheit gewonnen worden über die Frage der Weiterführung des Mehrfrontenkrieges: Fortsetzung der Offensive der Verbündeten an der galizischen Front, Defensive auf allen übrigen Kriegsschauplätzen.

23. Mai. Am 23. Mai, um 3^{15} nachmittags, erklärte Italien an Österreich-Ungarn den Krieg, nicht aber an Deutschland. Die deutsche Reichsleitung beschränkte sich auf den Abbruch der diplomatischen Beziehungen; indessen konnte die italienische Regierung nicht im Zweifel darüber sein, daß Italien bei seinem Einbruch in die Donau-Monarchie auch auf reichsdeutsche Truppen stoßen würde. Hatte doch bereits Mitte Januar 1915 Fürst Bülow dem italienischen Minister des Äußeren, Baron Sonnino, mitgeteilt, daß im Falle eines Krieges zwischen Italien und Österreich-